

Weise, jedoch separirt, muß man den Alaun zergehen lassen. Man schüttet diese beiden Substanzen eine nach der andern unter die Stärke hinein, indem man das Ganze auf solche Weise herumrühret, daß man davon eine vollkommene Mischung macht. Ferner zerstößt man das Beeren- gelb in einem Mörser oder zwischen zwei Steinen und wirft es dann in ein Glas Wasser, welches letztere man durch Sieden bis auf zwei Drittheile reduziert. Durch dieses Sieden entsteht eine bräunliche Farbe, welche man unter die oben genannten Stoffe mischt um sie zu färben und um mit denselben die Zubereitung der Uebertragung zusammen zu setzen, welche warm, und zwar mittelst eines sogenannten Fischpinsels auf einer Seite eines Blattes ungeleimten Papiers geschehen muß, welches nun entweder Belinpapier oder solches mit Form- drabistreifen seyn kann.

Man hängt jedes dieser Blätter auf einer Schnur zum Trocknen auf. Nachher bringt man dieses Papier auf die Walze, jedoch ohne dasselbe mit irgend einem fetten Körper in Berührung zu bringen. In Ermanglung einer Walze kann man sich damit begnügen, dasselbe unter den Druck des Rechens der Presse zu bringen, indem man dasselbe flach auf einen polirten lithographischen Stein hinlegt, welcher ein wenig größer ist, als wie das Format des Papiers.